



FACHKOLLEG  
**INKLUSION**  
an Hochschulen  
– gendergerecht –

HILDEGARDIS VEREIN



## DAS BIOGRAFIEZIRKEL-HANDBUCH

HANDREICHUNG FÜR EHRENAMTLICHE  
MODERATORINNEN\* – ERPROBT AM FACHKOLLEG  
„INKLUSION AN HOCHSCHULEN – GENDERGERECHT“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Herausgeber: Hildegardis-Verein e.V.  
Autorin: Daniela Boltres

# INHALT

Vorwort	3
<b>A. Ziele und Zielgruppen der Biografiezeitung</b>	
1. Ziele der Biografiezeitung	5
2. Zielgruppen der Biografiezeitung	5
3. Themenfindung für die Biografiezeitung	6
4. Themenreihe und die einzelnen Termine	7
5. Themenbeispiele	8
6. Teilnehmerinnen* gewinnen/Checkliste	9
<b>B. Wie und mit wem?</b>	
1. Format Erzählcafé (Ort und Ablauf)	10
2. Rollen der Moderatorin(nen)*	14
3. Gesprächsdynamik im Erzählcafé	14
5. Praktische Hinweise zur Gestaltung von Gesprächsdynamik und Gesprächskultur	16
6. Die Rolle der Teilnehmerinnen*	19
7. Mitstreiterinnen* gewinnen	19
8. Organisation und Aufgabenverteilung/Checkliste	19
<b>C. Vordruck: Einladung zum Biografiezeitung</b>	
Erzähle Deine Geschichte	21
<b>D. Wie war das nochmal?</b>	
Kontakt für Rückfragen & Feedback	22



Hildegardis-Verein e.V.  
Wittelsbacherring 9  
53115 Bonn  
  
Tel. +49 (0)228 96 59 249  
Fax +49 (0)228 96 95 226  
post@hildegardis-verein.de  
  
www.hildegardis-verein.de  
www.fachkolleg-inklusion.de

ISBN-Nummer: 978-3-9819854-7-4

## Impressum

Herausgeber: Hildegardis-Verein e.V.  
Konzept und Autorin: Daniela Boltres/  
www.danielaboltres.de  
Redaktion: Melanie Peschek, Agathe Lukassek,  
Dr.' Ursula Sautter  
Das Vorhaben „Fachkolleg Inklusion an Hochschulen -  
gendergerecht“ wird vom Bundesministerium für Bildung  
und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen  
01FP1640 gefördert. Für den Inhalt der Publikation sind  
die Autorinnen und Autoren verantwortlich.  
Layout: Marion Schmidt/www.grafixx-koeln.de  
Bildnachweise: Anna Spindelndreier  
Erscheinungsjahr: 1. Auflage 2021, Bonn

# VORWORT

## LIEBE LESER\*INNEN, LIEBE POTENZIELLE BIOGRAFIEZEITUNG-LEITERINNEN\*,

biografisches Erzählen ist ein wichtiger Schlüssel zum Verstehen und Handeln. Wir haben damit in unserer Arbeit im Hildegardis-Verein sehr gute Erfahrungen gemacht und können unsere „Biografiezeitung“, so haben wir unsere Erzählrunden genannt, weiterempfehlen. Im vorliegenden Handbuch findet ihr alles, was ihr braucht, um gut vorbereitet selbst einen solchen Biografiezeitung organisieren zu können.

Im Rahmen unseres „Fachkollegs Inklusion an Hochschulen – gendergerecht“ (2017-2021) haben wir bundesweit mehrere solcher Zirkel organisiert. Die Biografiezeitung waren für Studentinnen\* mit (und ohne) Behinderung geschützte Räume, in denen sie sich gegenseitig ihre Geschichte erzählen konnten. Sie haben über die Herausforderungen eines Studiums mit Beeinträchtigung gesprochen, sich untereinander beraten und bewährte Lösungsstrategien ausgetauscht, die ihnen bei der wissenschaftlichen Karriere hilfreich sein können. Einigen Fällen haben sie sich auch darin ermutigt, einen weiterführenden akademischen Abschluss anzustreben.

Die Zirkel waren eine zentrale Maßnahme unseres Projekts und mitentscheidend für seinen Erfolg. Insgesamt hat das Fachkolleg deutschlandweit angesetzt und zielte darauf, die Belange von Studentinnen\* mit Beeinträchtigungen auch systemisch und bildungspolitisch zu verbessern. Neben den Zirkeln haben wir an fünf Modell-Hochschul-Standorten Studierende und Personal durch Trainings für die Belange von Studierenden mit Behinderung sensibilisiert sowie Beispiele guter Praxis auf einer Webseite

zur Nachahmung zusammengestellt und veröffentlicht. Die (Fach-)Öffentlichkeit und die Politik haben wir durch Netzwerkarbeit, Filme, Texte und einen Fachkongress im Haus des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen informiert und aktiviert.

Unser Fachkolleg war das erste bundesweite Angebot, das die Bereiche Inklusion und Gender an Hochschulen verband; es arbeitete generationsübergreifend und hat alle Studienphasen, -abschlüsse und -fächer berücksichtigt. Wir danken dem Bundesministerium für Bildung und Forschung herzlich für die Förderung, die dieses Pilotvorhaben ermöglicht hat. Wir danken Daniela Boltres, die unseren Biografiezeitung mit ihrer langjährigen methodischen Expertise in Erzählcafés den professionellen Rahmen gegeben hat. Ganz herzlicher Dank gilt allen, die als Leiterin eines Biografiezeitungs Verantwortung übernommen haben und all denen, die sich an ihrer Hochschule an einem solchen Zirkel beteiligt haben.

Wir hoffen, dass dieses Handbuch dazu einlädt, weitere Zirkel im Hochschulkontext ins Leben zu rufen. Wir wünschen viel Erfolg!

*Dr.' Hannah Schepers, stellv. Vorsitzende des Hildegardis-Vereins  
Birgit Mock, Geschäftsführerin des Hildegardis-Vereins  
Melanie Peschek, Projektkoordinatorin  
Agathe Lukassek, Presse & Öffentlichkeitsarbeit*

## Der Hildegardis-Verein

„Bildung verleiht Flügel.“ Von diesem Leitsatz sind wir überzeugt und fördern im Hildegardis-Verein seit über 110 Jahren Frauen\* auf ihrem Weg zu akademischer Bildung und beruflicher Qualifizierung.

Im Hildegardis-Verein begleiten wir Frauen\* in verschiedenen biographischen Etappen. Wir fördern pragmatisch durch finanzielle Angebote wie zinslose Darlehen für Qualifizierungsvorhaben. Wir fördern stärkenorientiert und karrierebezogen durch Mentoring-Programme und Inklusionsprojekte.

Im Hildegardis-Verein stärken wir Frauen\* in ihren Stärken. Und wir möchten Frauen\* in Kirche, Hochschule und Gesellschaft sichtbar machen.

Als Institution, die seit über einem Jahrhundert im Bereich Hochschulbildungs- und Frauenförderung tätig ist, führt der Hildegardis-Verein seit 2007 Projekte im Schnittfeld von Frauenförderung und Inklusion durch, die auf dem Grundsatz Chancengerechtigkeit beruhen.

Damit hat der Hildegardis-Verein in der deutschen Bildungslandschaft nicht nur Neuland betreten, sondern unterscheidet sich auch von den Angeboten der meisten Fachträger. Mit seinen Aktivitäten hat der Hildegardis-Verein die Aufmerksamkeit in Deutschland auf die Notwendigkeit und Wirksamkeit einer gezielten, stärkenorientierten sowie gendersensiblen Förderung von (angehenden) Akademikerinnen\* gelenkt, die mit einer Beeinträchtigung leben.

Zwischen 2008 und 2013 führte der Hildegardis-Verein mit Unterstützung der Contergan-Stiftung das mehrfach ausgezeichnete bundesweit erste „Mentoring-Programm für Studentinnen\* mit Behinderung und chronischer Krankheit“ durch. Von 2013 bis 2016 folgte das innovative und modellhafte Tandem-Projekt „Lebensweg inklusive: KompetenzTandems für Studentinnen mit und ohne Behinderung“.



## A. ZIELE UND ZIELGRUPPEN DER BIOGRAFIEZIRKEL

### 1. ZIELE DER BIOGRAFIEZIRKEL

Die Biografiezirkel ermöglichen im Format des Erzählcafés<sup>1</sup> einen intensiven, persönlichen Austausch und bieten zugleich den Raum, gemeinsam Strategien der Stärkung und des gelungenen Umgangs mit Beeinträchtigung(en) in der Hochschule zu entwickeln.

Sie bieten die Möglichkeit, dass die Teilnehmerinnen\* individuelle Perspektiven dafür formulieren, wie ihre eigenen Chancen verbessert werden können.

Schließlich soll der Austausch in den Zirkeln dazu verhelfen, hochschulstrukturelle Problematiken zu erkennen und durch den Transfer für öffentliche bzw. institutionelle Diskurs- und Entscheidungskontexte langfristige Problemlösungen zu entwickeln.

### 2. ZIELGRUPPEN DER BIOGRAFIEZIRKEL

Personen, die sich als Frauen\* verstehen und vorwiegend aus dem Kontext Hochschule stammen.<sup>2</sup>

Studentinnen\*, ggf. Absolventinnen\*, Promovendinnen\*, Dozentinnen\*, Professorinnen\*, Hochschulangestellte mit Behinderung oder Beeinträchtigung.

<sup>1</sup> Als Erzählcafé wird eine partizipative und interaktive Methode des autobiographisch orientierten Erzählens bezeichnet.

(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Erz%C3%A4hlcaf%C3%A9>)

<sup>2</sup> In der Handreichung wählen wir die Benennungen Frau\* und Frauen\*, Teilnehmerin\* und Teilnehmerinnen\*, Moderatorin\* und Moderatorinnen\*, womit alle Personen eingeschlossen sind, die sich als Frauen verstehen.

### 3. THEMENFINDUNG FÜR DIE BIOGRAFIEZIRKEL

**Die Themenwahl:** Die Inhalte und Themenformulierungen des Erzählcafés sind immer mit den Teilnehmerinnen\* abzustimmen, mit ihren Erfahrungen und ihren Anliegen. Sie sind auch von den Anliegen der einladenden/vorbereitenden Frau\* (oder des Vorbereitungsteams) bestimmt. Es empfiehlt sich, bereits vor dem Termin die Anliegen potentiell Interessierter abzufragen. Diese Abfrage kann auch zu Beginn einer Sitzung erfolgen. Die teilnehmenden Frauen\* stimmen sich dann über das Thema/die Themen ab.

In jedem Fall ist es gut, wenn die Moderatorin\* bzw. das Moderationsteam selbst einige Themen bereithält.

**Themenspektrum:** Erfahrungen der Teilnehmerinnen\* auf ihrem akademischen Ausbildungs- und Berufsweg, Vorbilder, Stärken und Kompetenzen, ggf. familiäre Belastungen, eigene körperliche oder seelische Einschränkungen, strukturelle Hürden des Umfeldes Hochschule bzw. Erfahrungen von gesellschaftlicher und sprachlicher Diskriminierung sowie Strategien des Umgangs damit sollen diskutiert werden.

Schon die **Themenformulierung** setzt, häufig in Form einer Frage oder eines Stichwortes, bei den Teilnehmerinnen\* einen Reflexions- und Kommunikationsprozess in Gang, der innere oder äußere, hindernde oder fördernde Strukturmerkmale/Systemkräfte sichtbar zu machen vermag. Als Faustregel kann gelten: **So konkret wie möglich, so allgemein wie nötig.**

Beim **Einstieg in das Erzählcafé** sollte bereits in der Begrüßung, spätestens aber in der Vorstellungsrunde, ein erster thematischer Fingerzeig erfolgen.

Bsp. 1: „Bitte nennen Sie Ihren/nenne deinen Namen und Ihren/deinen Lieblingsort auf dem Hochschulgelände.“

Bsp 2: „Wie waren die ersten Stunden/der erste Tag an der Hochschule?“

Auf der Grundlage der Vorstellungsrunde kommen bereits Punkte/Barrieren zur Sprache, die die Teilnehmerinnen\* später im Gespräch, auch mithilfe der Moderation, mit dem ausgewählten Thema bzw. den ausgewählten Themen verbinden können.

### 4. THEMENREIHE UND DIE EINZELNEN TERMINE

**Themenreihe:** Das Projekt sieht vor, dass Biografiezeit im Format Erzählcafé je ein bis zwei Mal pro Semester stattfinden. In dem Auftakttreffen könnten sich die Teilnehmerinnen\* auch darauf einigen, welche Themen sie in den vier Treffen besprechen wollen. Selbst wenn an den Biografiezeiteln wechselnde Teilnehmerinnen\* mitmachen sollten, ist es sinnvoll, bei der inhaltlichen Planung des einzelnen Erzählcafés die ganze Reihe vor Augen zu haben und die Einzeltermine thematisch so vorzubereiten, dass verschiedene Aspekte des o.g. Themenspektrums zur Sprache kommen können.

#### **Der einzelne Termin:**

Es ist empfehlenswert, pro 90-minütigem Erzählcafé nur ein bis zwei Themen vorzuschlagen, da jedes Thema eine eigene Dynamik entfaltet und in den Teilnehmerinnen\* vielfältige Assoziationen/Erinnerungen/Zukunftsvorstellungen etc. auslöst.

Dabei sollte die Moderation der Gruppe dazu verhelfen, diese Themen nach dem Modell „Erfahrung/Problemstellung – Bedürfnis/Wunsch – Lösungsansätze/Strategien/positive Beispiele“ aufzufächern. Der gemeinsam durchlaufene Prozess führt zu einer gegenseitigen Stärkung und setzt langfristig Handlungskräfte/Veränderungskräfte frei. Am Ende eines jeden Erzählcafés kann die Moderatorin\* zusammen mit den Teilnehmerinnen\* diesen gemeinsamen Erzählweg auf einer Stellwand mithilfe von Ergebniskarten dokumentieren. Ziel ist die Einbettung der Gesichtspunkte/erarbeiteten Handlungsempfehlungen in den Hochschul- bzw. politischen Kontext.

## 5. THEMENBEISPIELE

Vorgeschlagen von Meike Schwamborn von der Universität Bonn.

### Erfahrungen/Probleme

- Was behindert die vollständige Entfaltung meiner akademischen Fähigkeiten?
- Welche Probleme sehe ich, sollte ich eine akademische Karriere verfolgen?
- Welche Schwierigkeiten habe ich, mit meinen Kommiliton\*innen mitzuhalten?
- Wie empfinde ich das Arbeitsklima? Fühle ich mich unterstützt?
- Was hindert mich daran, Anschluss zu finden?

### Bedürfnisse

- Welche Hilfestellungen brauche ich an der Hochschule?
- Welche Möglichkeiten gibt es, meine Herausforderungen zu bewältigen?
- Welche Unterstützung habe ich bereits, welche brauche ich noch?

### Ziele/Wünsche

- Welchen Abschluss strebe ich an?
- Was ist mein berufliches Ziel? Möchte ich im akademischen Bereich arbeiten?
- Was ist mir persönlich wichtig?

### Stärkungen/Ermutigungen

- Wann fühlte ich mich verstanden/akzeptiert/anerkannt/unterstützt?
- Wer oder was hat mir wann und wie besonders geholfen/Mut gemacht?
- Habe ich Vorbilder? Wenn ja, welche?

## 6. TEILNEHMERINNEN\* GEWINNEN/CHECKLISTE

Hier einige Vorschläge; nicht alle müssen jedoch beachtet werden.

Werbemaßnahmen	Wer macht das?	Zeitplan	Datum	Erledigt ✓
- Einladungsflyer und Plakate entwerfen (Entwurf, evtl. Logos der beteiligten Institutionen, zeitlicher Vorlauf in der Druckerei) - verteilen über Beauftragte für Studierende mit Beeinträchtigungen, ASTA, Gleichstellungsbeauftragte, in den ESG- bzw. KSG-Gemeinden, per E-Mail-Verteiler		1 bis 2 Monate vorher		
Aushänge, Social-Media-Kanäle der studentischen Vertretungen bzw. Webseiten der Fachbereiche		1 bis 2 Monate vorher		
Persönliche Ansprache		1 bis 4 Wochen vorher		
Erinnerungsmail über E-Mail-Verteiler bzw. wiederholte Posts auf Social-Media		2 bis 7 Tage vorher		



## B. WIE UND MIT WEM? FORMAT, MODERATION UND TEILNEHMERINNEN\*, GESPRÄCHSKULTUR UND ORGANISATORISCHES

### 1. FORMAT ERZÄHLCAFÉ (ORT UND ABLAUF)

Im Raum stehen je nach Anmeldungseingang mehrere Tische mit je max. 6 Stühlen, schön gedeckt mit Getränken und Tassen oder Bechern. An jedem Tisch steht zusätzlich ein beschrifteter Stuhl für die Moderatorin\*. Ein separat stehendes Tischchen bietet der Moderatorin\*/dem Team Platz für Unterlagen und Stifte etc.

**Barrierefreiheit:** Selbstverständlich müssen der Raum, der Weg dorthin, wie auch der Ablauf des Erzählcafés barrierefrei sein: Jede Teilnehmerin\* muss Zugang zu allen Mitteilungen und Inhalten haben.

Die Ankommenen werden beim Einlass freundlich zu den Tischen eingeladen, Hinweise auf Tee/Kaffee/Verpflegung auf den Tischen etc.



Aufgabe	Beschreibung	Zeitaufwand
Begrüßung durch die Moderatorin*/das Moderationsteam	<p>Im Plenum</p> <p>Allgemeine Hinweise zum Ablauf</p> <p>Willkommensgruß und Nachfrage bei den Teilnehmerinnen*, ob alle problemlos Zugang zum Biografiezirkel hatten und die Barrierefreiheit in allen Punkten gegeben ist (räumlich, akustisch, visuell etc.); eventuell Fehlendes beheben</p> <p>Selbstvorstellung, Rahmen der Biografiezirkel und mögliche Ziele (Austausch, Stärkung und Dokumentation zwecks Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für eine inklusive, gendergerechte Hochschule)</p> <p>Informationen über Dauer, Struktur und Themenwahl</p> <p>Appell: Pfllege einer respektvollen Gesprächskultur</p>	ca. 5 Min.
Kennenlernen	<p>Im Plenum</p> <p>Vorstellungsrunde und Verteilung von Namensschildern/Etiketten</p> <p>Bei einer kleineren Runde bis 8 Personen im Plenum:</p> <p>Zusätzlich zu Namen und Studienstand/Beruf gerne auch z.B. Nennung eines Lieblingsortes auf dem Hochschulcampus oder Beschreibung des Tages auf dem Campus (die Moderatorin* merkt sich oder notiert fleißig...)</p> <p>Bei einer größeren Runde ab 9 bis 15 Personen im Plenum:</p> <p>Zusätzlich zu Namen und Studienstand/Beruf nur kurz z.B. eine Erwartung an das Treffen formulieren (die Moderatorin* merkt sich oder notiert fleißig...). Die ausführlichere Vorstellungsrunde kann dann in den kleineren Gruppen an den Tischen zu Beginn der dortigen Gespräche erfolgen.</p> <p>Bei einer großen Runde ab 16 Personen im Plenum: Es erfolgt zunächst nur eine kurze Runde mit Namen und Studienfach/Beruf. Die ausführlichere Vorstellungsrunde kann dann in den kleineren Gruppen an den Tischen zu Beginn der dortigen Gespräche erfolgen.</p> <p>Anmerkung 1: Bei mehr als 20 verbindlichen Anmeldungen die Angemeldeten auf zwei Termine verteilen.</p> <p>Anmerkung 2: Die Art und Weise, wie man sich vorstellt, sollte an das übergeordnete Thema der Biografiezirkel anknüpfen.</p>	5-10 Min.

Aufgabe	Beschreibung	Zeitaufwand
Thema/Themen absprechen	<p>Im Plenum:</p> <p>Wenn nicht durch vorherige Abfrage (im Zuge der Einladung) bereits ein Thema feststeht: Austausch im Plenum darüber, welche 1-2 Themen der Biografiezykel besprechen möchte. Die Themenvorschläge der Teilnehmerinnen* sollen auf einer eigenen Erfahrung beruhen (die zu diesem Zeitpunkt noch nicht erzählerisch entfaltet wird!) oder werden von der Moderatorin* eingebracht</p> <p>Die Auswahl erfolgt durch eine einfache Mehrheitsabstimmung z.B. per Handzeichen</p> <p>(s. Abschnitt „Themenwahl und Themenformulierung“) Das Thema/die Themen werden von der Moderatorin* notiert (z.B. auf Zetteln für die Tische, auf ein Flipchart) und allen auch akustisch (d.h. durch Vorlesen) zugänglich gemacht.</p>	ca.10 Min
Einführung in das Thema z.B. durch eine Teilnehmerin*, die das Thema vorgeschlagen hat, oder durch die Moderatorin*	<p>Im Plenum:</p> <p>Einführung in das Thema. Dabei stellt die Teilnehmerin*, die das Thema vorgeschlagen hat, oder die Moderatorin* dar, welche zwei bis drei Aspekte aus ihrer* Sicht relevant sind.</p> <p>Ankündigung: Ein Stuhl wird für die Moderatorin* freigehalten.</p> <p>Dann verteilen sich die Teilnehmerinnen* auf mehrere Tische.</p>	ca. 5 Min
Durchführung der Gespräche an den Tischen	<p>Gruppentische:</p> <p>Auf den Tischen liegen nun die Zettel mit den ein bis zwei Themen, auf die sich der Biografiezykel geeinigt hat. Sie sollen den Teilnehmerinnen* helfen, im Gespräch einen roten Faden zu behalten.</p> <p><i>Anmerkung 1: Die Erfahrung zeigt, dass es hilfreich ist, wenn die Moderatorin(nen)* oder eine der Teilnehmerinnen*, die sich dazu bereit erklärt, in ihrer* jeweiligen Gruppe das Gespräch eröffnet.</i></p> <p><i>Anmerkung 2: Die Moderatorin(nen)* begleitet/begleiten das Gespräch und hilft/helfen, dass eine respektvolle Gesprächskultur herrscht. (s. Abschnitt „Gesprächskultur“)</i></p> <p><i>Anmerkung 3: Die Moderatorin*(nen) kann/können sich auch als Teilnehmerin*(nen) begreifen und sich in das Gespräch einbringen, muss/müssen sich aber ihrer Doppelrolle und den damit verbundenen Aufgaben bewusst bleiben. (s. Abschnitt „Rolle der Moderatorinnen*)</i></p>	50-60 Min.

Aufgabe	Beschreibung	Zeitaufwand
Rückkehr ins Plenum	<p>Im Plenum:</p> <p>Wer von den Teilnehmerinnen* möchte, gibt mündlich ein Wort/einen Gedanken ins Plenum zurück.</p> <p>Zusätzlich (oder alternativ) auch schriftlich: z.B. auf Karten für eine Stellwand, die am Ausgang bereitsteht:</p> <p>Was habe ich erfahren? Welche Strategien habe ich kennengelernt? Was wünsche ich mir?</p> <p>(s. Abschnitt „Ziele des Erzählcafés“)</p>	ca. 5-10 Min.
Ausklang	<p>Im Plenum:</p> <p>Moderatorin*: Dank an alle und evtl. Möglichkeit für ein persönliches Nachgespräch.</p> <p>Ggf. eine E-Mail/Whats-App-Liste<sup>3</sup> am Ausgang bereithalten für die nächsten Termine und die Einverständniserklärung zum Datenschutz unterschreiben lassen.</p>	ca. 5 Min.
Ggf. individuelles persönliches Nachgespräch	In kleinen Gruppen oder Zweiergruppen	ca. 15 Min.

<sup>3</sup> Unbedingt vorher in der Gruppe besprechen und unterschreiben lassen, ob es für alle datenschutzrechtlich in Ordnung ist, dass die Kontaktdaten in der Gruppe weitergegeben werden.

## 2. ROLLEN DER MODERATORIN(NEN)\*

Die Moderatorin\*/das Moderationsteam hat verschiedene Rollen rund um das Erzählcafé, die mit jenen einer Gastgeberin\* vergleichbar sind:

- Sie\* sorgt für das physische Wohl ihrer Gäste (sie selbst oder eine Person, die sie unterstützt).
- Im Sinne aller Teilnehmerinnen\* achtet sie auf eine respektvolle Gesprächskultur (s. Abschnitt „Gesprächskultur und Gesprächsdynamik“).

- Zugleich kann die Moderatorin\*/das Moderationsteam auch Teilnehmerin\* des Erzählcafés sein. In welchem Maße, muss vorher geklärt werden; die Aufgabe der Fürsorge für die Teilnehmerinnen\* bzw. für den Her gang des Gespräches ist dabei im Auge zu behalten.
- Schließlich sorgt sie\* auch dafür, dass es zu einer Weitergabe der Anliegen der Teilnehmerinnen\* kommt. Die Moderatorin\* kann dabei eine Art Sprachrohr sein, die\* ihrerseits die Problemanzeigen, Strategievorschläge etc. in öffentliche institutionelle Entscheidungsprozesse einbringen kann (s. Vorwort).

## 3. GESPRÄCHSDYNAMIK IM ERZÄHLCAFÉ

- Das Erzählcafé bietet einen Raum für die gegenseitige Wahrnehmung von Erfahrungen und mobilisiert dazu, sich mit diesen auseinanderzusetzen.
- Häufig kommen Erzählcafés zum Einsatz, um Erfahrungen von bestimmten Menschengruppen sichtbar zu machen und ihren Anliegen im öffentlichen Raum institutionell Nachdruck zu verleihen.

- Im idealen Erzählcafé sind wahrhaftiges Erzählen und zugewandtes, mitdenkendes/mitfühlendes Zuhören untrennbare Vorgänge, in denen Erzählende wie Zuhörende eine ethische/moralische Verantwortung für sich selbst und füreinander übernehmen.

- In einem Erzählcafé stehen die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmerinnen\* im Mittelpunkt. Häufig befinden sich die Erzählenden in den berichteten Situationen, d.h. sie erleben Hemmnisse, wurden entmutigt, oder haben stärkende Erfahrungen gemacht.
- Der Erzählvorgang bringt eine Dynamik in Gang und kann sowohl die erzählende Person als auch die Zuhörenden mobilisieren:
- Das Erzählen kann die Distanzierung vom Erlebten bewirken – durch das buchstäbliche „vor Augen stellen“.
- Das Zuhören kann Empathie und/oder ein Verantwortungsgefühl für die erzählende Person wecken. Das sich aus gegenseitigem Erzählen und Zuhören entwickelnde Gespräch kann eine stärkende Solidarität schaffen; es kann Parallelen zur Erfahrung anderer Teilnehmerinnen\* erkennbar machen; es kann Wünsche und Lösungsansätze zutage fördern usw.
- Im besten Fall werden alle Teilnehmerinnen\* aus einer passiven in eine aktive Rolle befördert.
- Im Erzählcafé verläuft das Gespräch nach diesem Ansatz in einem Dreierschritt: Erfahrung – Wunsch/Ziel – Strategie/Lösung
- Diese Dreier-Struktur ist auch die Grundlage für den Transfer von Tatbeständen und Lösungsansätzen in die Öffentlichkeit.

### Gesprächskultur im Erzählcafé

- Damit das Gespräch im Erzählcafé im oben dargestellten Sinne gelingt, ist die Gesprächskultur entscheidend.
- Eine besonders wichtige Rolle kommt dabei der Moderation zu, die den Teilnehmerinnen\* im Bewusstsein vorteilhafter Gesprächsdynamiken zu einem respektvollen verantwortungsbewussten Austausch verhelfen sollte.
- Gleichmaßen tragen aber auch die Teilnehmerinnen\* die Verantwortung für ein gelingendes Gespräch. Dafür müssen sie Kenntnis des Ablaufes und einiger wichtiger Gesprächsregeln haben.
- Die Moderatorin\* stellt zu Beginn des Erzählcafés drei bis vier Gesprächsregeln vor und erinnert die Teilnehmerinnen\* später im Bedarfsfall daran:

1. Die Gespräche im Erzählcafé sind vertraulich zu behandeln.

2. Die Teilnehmerinnen\* berichten (nur) über persönliche Erfahrungen.

3. Beurteilende und verurteilende Rückmeldungen zum Erzählten oder zur erzählenden Person bleiben aus, ebenso ungebetene Ratschläge.

4. Informative Rückfragen und wertschätzende Rückmeldungen sind erwünscht.

5. Alle Teilnehmerinnen\* haben im Erzählcafé das Recht, das Wort zu ergreifen; sie werden sich aus Rücksicht aufeinander zeitlich beschränken. Alle Teilnehmerinnen\* tragen dafür eine Mitverantwortung.



## 5. PRAKTISCHE HINWEISE ZUR GESTALTUNG VON GESPRÄCHSDYNAMIK UND GESPRÄCHSKULTUR

### Siezen oder duzen

Das sollte nach der Einstiegrunde gemeinschaftlich entschieden werden.

### Themenklarheit

Die Moderatorin\* verleiht den Teilnehmerinnen\* Klarheit über den Ablauf und das Ziel der Veranstaltung, z.B. mithilfe einer Notiz auf einem Flipchart/auf einer Stellwand und teilt den Ablauf auch mündlich mit. Sie kündigt den Teilnehmerinnen\* den jeweils nächsten Abschnitt des Erzählcafés deutlich an.

### „Starthilfe“

Es gibt aktivere und zurückhaltendere Gruppen: Aktivere Gruppen starten selbständig; bei zurückhaltenderen Gruppen hilft die Moderatorin\* in der Anfangsphase, indem sie noch einmal das Thema erläutert, die Teilnehmerinnen\* direkt anspricht oder auch selbst erzählt.

### Fehlende Gesprächsdynamik

Es gibt immer mehrere Gründe, warum ein Gespräch nicht richtig in Gang kommt. Das kann an der Scheu der Teilnehmerinnen\*, an der einschüchternden oder dominanten Wirkung einer anderen Teilnehmerin\* oder der Moderatorin\* liegen, aber auch am Thema selbst. Die Moderatorin\* sollte daher immer ein paar Alternativthemen bereithalten. Eine Rückfrage an die Gruppe, worüber sie selbst sprechen möchte, sollte jedoch der erste Schritt sein.

### Gerechte Redeanteile

Hier ist Fingerspitzengefühl erforderlich. Möglicherweise regeln die Teilnehmerinnen\* eine solche Situation selbst. Ansonsten sollte die Moderatorin\* eingreifen, gerade wenn sich die sprechende Person mehrfach wiederholt oder vom Thema abschweift.

Mögliche Vorgehensweise: In einer Lücke des Berichtes („Atempause“) spricht die Moderatorin\* die Person namentlich an und dankt ihr für ihren Beitrag („Frau XXX, vielen Dank für Ihren Bericht.“) - wenn nötig mehrere Male hintereinander - und spricht dann jemand anderen am Tisch an: „Frau YYY, möchten Sie uns auch erzählen, was Sie erfahren haben?“

### Zurückhaltende Teilnehmerinnen\*

Die Moderatorin\* spricht die Teilnehmerin\* persönlich an, z.B. mit einer offenen Frage, sodass sie sich nicht genötigt fühlt, unbedingt etwas sagen zu müssen, aber die Möglichkeit dazu bekommt: „Frau XXX, möchten Sie an dieser Stelle von Ihren Erfahrungen erzählen?“

### „Undisziplinierte“ Gesprächsgruppe

Gelegentlich geraten Erzählgruppen in Privatgespräche, z.B. durch wiederholte Rückfragen von Teilnehmerinnen\*, durch mangelnde Akzeptanz des Themas oder durch fehlende Sympathie für die gerade Vortragende.

Hier hat die Moderatorin\* die Aufgabe, der Gruppe zum gemeinschaftlichen Gespräch zurück zu verhelfen. Das kann gelingen, indem die Moderatorin\* das Gespräch mit einer Frage, die sie an alle richtet, vorübergehend „an sich zieht“. Bleibt die Reaktion aus, kann sie z.B. an ein Glas klopfen und dabei freundlich in die Runde blicken.

### Konflikte zwischen Teilnehmerinnen\*

Auch unter gleichgesinnten Teilnehmerinnen\* können Konflikte entstehen. Ein Grund könnte z.B. der Eindruck sein, andere Teilnehmerinnen\* erhielten mehr Aufmerksamkeit für ihren Bericht, oder dass das Feedback einer Teilnehmerin\* als unangemessen empfunden wird.

Eine Moderatorin\* kann solche Konflikte abwenden, wenn sie das Gespräch und die Interaktion genau beobachtet und korrigierend eingreift. Entweder, indem sie die Person, die sich zurückgesetzt fühlt, durch eine gezielte individuelle Ansprache vorübergehend „privilegiert“, oder indem sie Teilnehmerinnen\*, die sich mit gehäuften Rückfragen auf eine Teilnehmerin\* „eingeschossen“ zu haben scheinen, ein anderes Gespräch anbietet, etwa in Form einer organisatorischen oder inhaltlichen Frage.



Auf eine unangemessene Rückmeldung zu einem Bericht sollte unmittelbar reagiert werden:

Die Moderatorin\* sollte Beschimpfungen, Beleidigungen oder andere herabsetzende Rückmeldungen offen zurückweisen, sodass die ganze Gruppe wieder an die gemeinsamen Gesprächsregeln erinnert wird. Ein persönliches Gespräch mit der Person, die sich unpassend verhalten hat, oder mit der davon Betroffenen, kann z.B. in einer Pause oder im Anschluss geführt werden.

#### Eine ausschweifende/emotionale/aggressive Teilnehmerin\* findet kein Ende

- In einem ersten Schritt spricht die Moderatorin\* die Teilnehmerin\* in einer Atempause namentlich an und bedankt sich.
- Sie gibt ggf. eine abschließende Rückmeldung dazu: „Danke für Ihren berührenden/spannenden/interessanten Beitrag“ und wendet sich einer anderen Teilnehmerin\* namentlich zu: „Frau XXX, möchten Sie ...“
- Des Weiteren: „Sie scheinen zornig/verletzt/gekränkt. Lassen Sie uns das bitte im Anschluss noch ausführlicher besprechen.“
- Falls die Teilnehmerin\* herabsetzend spricht, reagiert die Moderatorin\* unmittelbar: „Wir wollen keine Personen beleidigen.“
- Falls es der Teilnehmerin\* nicht gelingt, ein Ende zu finden, bietet es sich schließlich an, sie aufzufordern, kurz gemeinsam den Platz zu verlassen: „Frau XXX, kommen Sie bitte, wir holen uns ein Glas Wasser/wir gehen eine Runde und Sie erzählen mir mehr.“ etc.

#### Regelung des Zeitflusses

Wenn eine Gruppe sich nicht von einem Punkt lösen kann, sollte die Moderatorin\* dies aktiv feststellen und die Teilnehmerinnen\* einladen, einen Schritt weiterzugehen: „Wir haben nun zahlreiche Beiträge zu XXX miteinander geteilt. Wollen wir einen Schritt weitergehen und YYY besprechen?“

#### Die Ergebnisse des Biografiezyklus

Zu Beginn des Biografiezyklus, und natürlich auch auf individuelle Rückfrage, erläutert die Moderatorin\*, dass der Biografiezyklus zu strukturell nachhaltigen Verbesserungen an den Hochschulen beitragen kann. Dafür muss einerseits die Lage ermittelt werden und andererseits müssen Verbesserungsansätze mit jenen, die die Lage am besten kennen, d.h. den Studierenden und Mitarbeitenden, erarbeitet werden; nur so können letztere in notwendige Transformationsprozesse einfließen. Dafür müssen die Ergebnisse der Biografiezyklus öffentlich gemacht und an entsprechende Stellen weitergegeben werden – selbstverständlich in anonymisierter Form.

## 6. DIE ROLLE DER TEILNEHMERINNEN\*

Die Teilnehmerinnen\* werden gebeten,

- sich bei der Themenwahl zu beteiligen bzw. sich auf die **Themen einzulassen**.
- ihre persönlichen **Erfahrungen** miteinander zu **teilen**.
- die **Regeln** für ein respektvolles Gespräch **einzuhalten**
- ihre Erfahrungen, Wünsche/Ziele und Lösungsansätze aus dem Gesprächsverlauf zu **dokumentieren**, um langfristig eine Verbesserung der zutage getretenen Problemfelder institutionell befördern zu können.

## 7. MITSTREITERINNEN\* GEWINNEN

Eine Initiatorin\* startet und sucht Mitstreiterinnen\* in ihrem Umfeld.

- Formale Ebene: Studentisches Gleichstellungs- bzw. Frauenreferat der Hochschule, Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule, Beauftragte für Studierende mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen etc.
- Selbstorganisierte Gruppen: Studierende (AStA), Beschäftigte im Mittelbau, ver.di, andere
- Informelle Kontakte
- Etc.

## 8. ORGANISATION UND AUFGABENVERTEILUNG/CHECKLISTE

**Dauer:** ca. 90 Min. (abhängig von der Gruppengröße)

**Teilnehmerinnen\*:** max. 20, 4 – 5 pro Tisch, ggf. Sitzordnung verlosen

Anmerkung: Sollten sich deutlich mehr Teilnehmerinnen\* anmelden, ist es empfehlenswert, die Gruppe auf zwei Termine zu verteilen. Ansonsten besteht einerseits die Gefahr,

dass die Moderatorin\* nicht allen Tischrunden gerecht werden kann, bzw. andererseits, dass einzelne Teilnehmerinnen\* das große Plenum als zu anonym erleben, was wiederum ihre Bereitschaft sich mitzuteilen einschränken könnte.

**Team:** 1 – 2 Moderatorinnen\*, idealerweise noch eine weitere Person für die Betreuung der Gesprächsrunden an den Tischen

**Sitzarrangement mit Tischchen:** Ablageort für die Unterlagen der Moderatorinnen\*

**Tische (mit max. 6 Stühlen):** Kaffeegedecke, Wassergläser, Verpflegung, Zettel mit Gesprächsthemen und Gesprächsregeln, Papier und Karten, Stifte; ein Stuhl wird für die Moderatorin\* freigehalten

**Aufgaben der Moderatorin\*/des Moderationsteams:**

- Moderation
- Betreuung der Gesprächsrunden an den Tischen
- Organisatorisches
- Werbung für die Veranstaltung

**Tisch/Podest/Stellwand:** für Eröffnung und Abschluss; für Statements während/nach der Gesprächsrunde

**Technik:** evtl. Themenliste per Beamer, evtl. Mikro (je nach Raum)

**Musik:** fakultativ, zu Beginn und zum Ausklang

**Zeitplan/Checkliste**

Maßnahmen	Wer macht das?	Zeitplan	Datum	✓
Vorgespräche: im eigenen Umfeld/, Terminzeitraum vorformulieren		3 bis 4 Monate vorher		
Mitstreiterinnen* finden, Aufgaben verteilen, Termin für das Erzählcafé abschließend bestimmen, Raum buchen		3 bis 4 Monate vorher		
Mediale und institutionelle Werbung		2 bis 3 Monate vorher		
Persönliche Einladung		1 bis 4 Woche(n) vorher		
Raum gestalten		1 - 2 Stunde(n) vorher		
Kaffee/Tee/Obst/Kekse etc. und Gedecke vorbereiten		1 bis 2 Stunde(n) vorher		
Erzählcafé durchführen		X Uhr		

## C. VORDRUCK: EINLADUNG ZUM BIOGRAFIEZIRKEL

### ERZÄHLE DEINE GESCHICHTE

Einladung zum Biografiezykel für Studentinnen\* und Akademikerinnen\* mit Beeinträchtigung

Du bist neugierig auf die Lebensgeschichten anderer Frauen\* mit Beeinträchtigung? Du hast selbst einiges zu erzählen und willst Deine Erfahrungen weitergeben? Du hast Interesse daran, Hindernisse und Stärken im Lebensverlauf in den Blick zu nehmen? Du willst Deine Hochschule barriereärmer gestalten?

Die [Hochschule] lädt dich herzlich zum ersten Biografiezykel für Studentinnen\* und Akademikerinnen\* mit Beeinträchtigung ein. Hier hast du die Möglichkeit, dich mit anderen Frauen\* in einem gemütlichen und vertraulichen Rahmen über persönliche, studien- oder berufsbezogene Herausforderungen auszutauschen. Das Erzählcafé wird methodisch angeleitet und moderiert.

Die Biografiezykel sind eine offene Runde und werden ca. zwei Mal pro Semester stattfinden. Das erste Treffen findet am

[Datum] [Uhrzeit] [Ort]

statt.

Der Raum ist barrierefrei zugänglich.

Wir freuen uns, wenn du Lust hast, mit Neugierde, Offenheit und dem Interesse an den Lebensgeschichten anderer Frauen\* an dem Biografiezykel teilzunehmen. Für Essen und Getränke ist gesorgt.

[Organisatorinnen\* einfügen]

Anmeldungen (auch anonym) per E-Mail an [E-Mail] oder telefonisch unter [Telefon]

## D. WIE WAR DAS NOCHMAL?

### KONTAKT FÜR RÜCKFRAGEN & FEEDBACK

#### Kontakt

Hildegardis-Verein e.V.  
Wittelsbacherring 9  
53115 Bonn  
Tel: 0228/96 95 141  
Mail: [post@hildegardis-verein.de](mailto:post@hildegardis-verein.de)  
[www.fachkolleg-inklusion.de](http://www.fachkolleg-inklusion.de)  
[www.hildegardis-verein.de](http://www.hildegardis-verein.de)

Sie haben eine Sehbehinderung? Dann können Sie dieses Handbuch als Word-Dokument auf unserer Projekthomepage herunterladen:  
[www.fachkolleg-inklusion.de](http://www.fachkolleg-inklusion.de)



The brochure cover has a background of overlapping green and yellow circles. At the top left, there is a circular inset photo of a group of women sitting around a table, some in wheelchairs. In the top right corner, the text "HILDEGARDIS VEREIN" is written vertically next to a white bird logo. The main title "fachkolleg-inklusion.de" is in large yellow letters, with "BIOGRAFIEZIRKEL" below it in white. Four green boxes contain questions: "Du bist neugierig auf die Lebensgeschichten anderer Frauen mit (und ohne) Beeinträchtigung?", "Du hast selbst einiges zu erzählen und willst deine Erfahrungen weitergeben?", "Du hast Interesse daran, Hindernisse und Stärken im Lebensverlauf in den Blick zu nehmen?", and "Du willst dazu beitragen, dass sich die Situation an den Hochschulen für Frauen mit (und ohne) Beeinträchtigung verbessert?". A green speech bubble with a red exclamation mark says "Wir freuen uns auf Deine Ideen! Melde Dich bei uns!". At the bottom left is the logo of the "Bundesministerium für Bildung und Forschung". At the bottom right is the "FACHKOLLEG INKLUSION an Hochschulen – gendergerecht –" logo and the website "fachkolleg-inklusion.de".

HILDEGARDIS VEREIN



Hildegardis-Verein e.V.  
Wittelsbacherring 9  
53115 Bonn

Tel. +49 (0)228 96 59 249  
post@hildegardis-verein.de  
www.hildegardis-verein.de

[www.fachkolleg-inklusion.de](http://www.fachkolleg-inklusion.de)

ISBN-Nummer: 978-3-9819854-7-4